



Fokusgruppe „Nachhaltige Regionalentwicklung“

im Rahmen der Naturparkplanerstellung Kellerwald-Edersee

Dokumentation

Organisation: Kristin Gampfer, Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee

Moderation: Kristin Gampfer und Svea Thietje, IfLS Beratung und Projekte GmbH

1. November 2022, 18:00-20:00 im Nationalparkamt Kellerwald-Edersee in Bad Wildungen

Inhalt

1	Begrüßung und Vorstellungsrunde	2
2	Aktueller Stand der Naturparkplanung	2
3	Naturparkplanung und LES – Kurzdiskussion	3
4	Diskussion der Zielentwürfe und Priorisierung	4
5	Nächste Schritte und Verabschiedung	7



1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Kristin Gampfer (Naturpark Kellerwald-Edersee) und Svea Thietje (IfLS Beratung und Projekte GmbH) begrüße alle Anwesenden. Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, die bislang erarbeiteten Zielentwürfe im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ zur Diskussion zu stellen. Des Weiteren sollen erste Ideen für mögliche Leitprojekte gesammelt werden. Svea Thietje nimmt digital an der Veranstaltung teil – Grund sind Probleme bei der Anreise aufgrund ausfallender Züge.

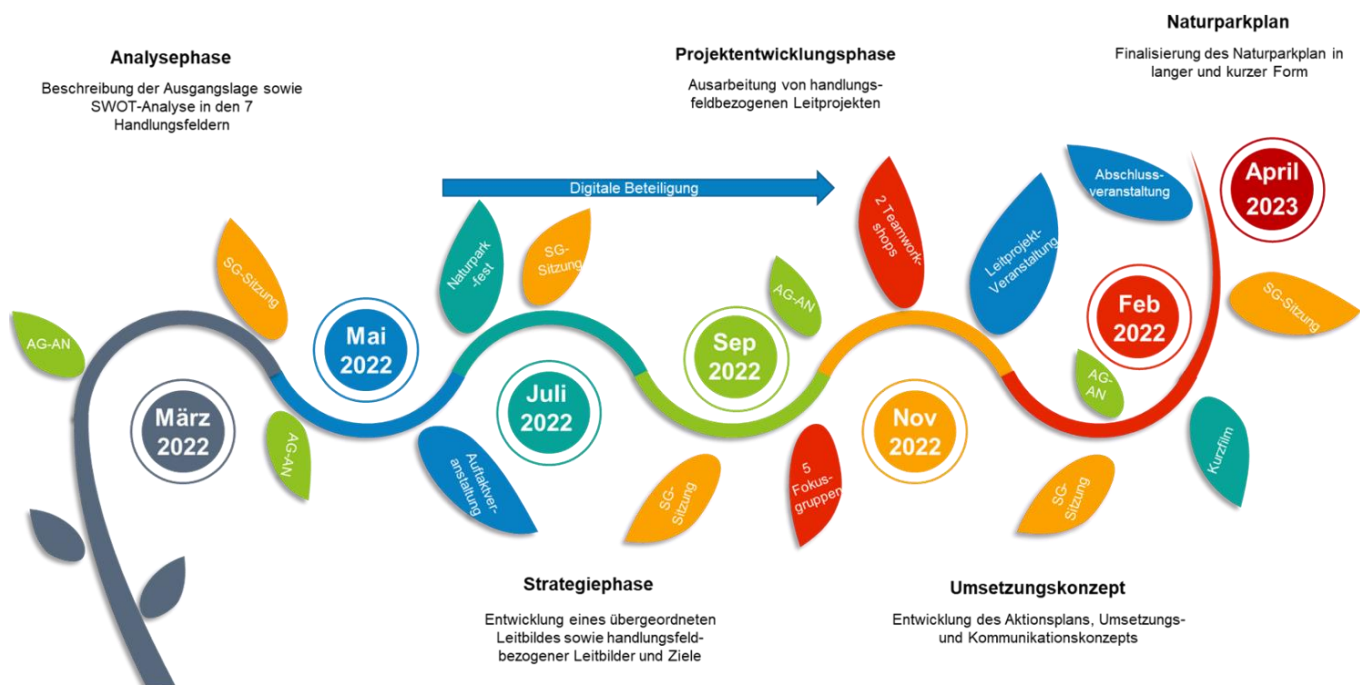
Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

2 Aktueller Stand der Naturparkplanung

Frau Gampfer stellt den aktuellen Stand der Naturparkplanung vor:

Die Aktualisierung des Naturparkplans (letzte Version aus 2003) orientiert sich an den Handlungsfeldern des Naturparks (gemäß VDN-Anforderungen) und bildet die Entwicklungsstrategie des Naturparks für die nächsten 10 Jahre ab. Dabei werden regionale Planungen (z.B. Regionalplan, Marketingstrategie, Lokale Entwicklungsstrategie (LEADER)) berücksichtigt. Der Naturparkplan ist die Grundlage für die Arbeit in den kommenden Jahren.

Die Fokusgruppen sind Teil des Planungsprozesses und bilden den Übergang von der Strategie- in die Projektentwicklungsphase.



Mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung, einer niedrigschwelligen Beteiligungsmöglichkeit auf dem Naturparkfest Anfang Juli und drei Steuerungsgruppensitzungen, die den

Planungsprozess begleiten, ist die Planung schon weit fortgeschritten. Die IST-Situation im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ stellt sich wie folgt dar:

- Region ist seit 1994 als LEADER-Region anerkannt → unterschiedliche LEADER-Projekte umgesetzt („Edertal blüht“ oder LEADER-Kooperationsprojekt „Mobilität auf dem Lande“)
- Diverse Regionalentwicklungsakteure im Gebiet des Naturparks
- Enge Zusammenarbeit mit Kellerwaldverein

Herausforderung: Ausbau und Stärkung des Angebots an regionalen und qualitätvollen Produkten und Dienstleistungen + Förderung regionaler Wertschöpfungsketten

3 Naturparkplanung und LES – Kurzdiskussion

Wichtig im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ ist vor allem, dass Naturparkplan und Lokale Entwicklungsstrategie (LES) gut ineinandergreifen. Mit der neuerstellten LES (2023-2027) arbeitet die LAG Kellerwald-Edersee in den kommenden Jahren in 4 Handlungsfeldern „Daseinsvorsorge – Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE“, „Wirtschaft – Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsinfrastrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“, „Tourismus – Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ und „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“. Wenngleich alle Handlungsfelder eine gewisse Relevanz für den Naturpark haben so sind v.a. die Handlungsfelder Tourismus (im Naturparkplan behandelt in einem separaten HF) und „Bioökonomie“ spannend. Die heutige Fokusgruppe soll sich gezielt mit den Aufgaben des Naturparks als Regionalentwicklungsakteur auseinandersetzen. Folgende Fragen werden daher diskutiert:

- Wo ergeben sich aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schnittstellen zwischen LES und der Naturparkarbeit im Bereich „Nachhaltige Regionalentwicklung“?
- Was sind aus Ihrer Sicht zentrale Aufgaben des Naturparks als Regionalentwicklungsakteur?

Folgende Punkte werden genannt:

- Vernetzung von Regionalentwicklungsakteuren in der Region (auch unter digitalen Möglichkeiten) ist von großer Relevanz → Wichtig: Naturpark kann nicht bei allen in der LES identifizierten Projekten „Moderator“ sein, aber bei einzelnen Projekten mitwirken (oder sogar den Hut aufhaben)
- Regionale Produkte und Lebensmittel als wichtiges Thema, das behandelt werden sollte (hier u.a. Wiederverwendung in der Gastronomie, Selbstversorgungs(gärten))
- Information und Vernetzung über und mit Landwirtschaft
- Marketing für Produkte der Region (z. B. auch Besonderheiten wie „Quellen“ stärker herausarbeiten) → hier kann Naturpark eher Vermittlungs- und Bewusstseinsbildungsfunktion einnehmen
- Generell ist Vernetzungs- und Bildungsfunktion des Naturparks von großer Bedeutung („Inwertsetzung kulturell wertvoller Produkte und Gegebenheiten“)

- Impulse setzen z. B. bei der Obstbaumpflege → Obstbaumschnittseminare
- Naturpark als Schnittstelle zwischen Akteuren mit Fachwissen und der Bevölkerung → know-how von unterschiedlichen Akteuren nutzen (Wissen streuen und in die Breite tragen)
- Gute Ideen / Projekte in die Fläche bringen

4 Diskussion der Zielentwürfe und Priorisierung

In der Steuerungsgruppe und auf der Grundlage der bisherigen Veranstaltungen wurde für das Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung) folgender Leitsatz entwickelt:

Nachhaltige Regionalentwicklung

Als Träger des LEADER Regionalmanagements fördert der Naturpark nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen. In Netzwerken treibt er mit seinen Partnern innovative Ansätze voran, die zu einer starken zukunftsfähigen Region beitragen.

Der Leitsatz wird in der Fokusgruppe diskutiert. Es wird gewünscht im Leitsatz einen stärkeren Fokus auf „Naturnähe“ und „Ländlichkeit“ zu richten und dies anstelle der „zukunftsfähigen Region“ im Leitsatz zu erwähnen.

Alternativvorschlag: Als Träger des LEADER Regionalmanagements fördert der Naturpark nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen. In Netzwerken treibt er mit seinen Partnern innovative Ansätze voran, die zum Erhalt der naturnahen Kulturlandschaft und zu einer zukunftsfähigen ländlichen Region beitragen.

Die Alternative wird in der Steuerungsgruppe nochmals zur Diskussion gestellt.

Anschließend diskutieren die Teilnehmenden die bislang erarbeiteten Zielentwürfe und ergänzen/überarbeiten diese. Die überarbeiteten Ziele befinden sich in der nachfolgenden Tabelle 1.

Tabelle 1: Überarbeitete Ziele im Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung

Strategische Ziele	Teilziele
Regionale Produkte und Dienstleistungen fördern und regionale Wertschöpfungsketten stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Vermarktung von regionalen Produkten mit Arche-Region und Nationalpark (z. B. durch Automaten / Naturparkpicknickrucksack) • Inwertsetzung von besonderen Produkten (Streuobst, Walnüsse, Wild) • Vernetzung zwischen Produktion (LW), Verarbeitung und Vermarktung und insb. auch Gastronomie & Tourismus stärken, um Wertschöpfung entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Region zu halten
Erreichbarkeit des Naturparks und seiner Angebote fördern und nachhaltige Mobilität vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung innovativer Mobilitätsformen und Verknüpfung dieser (Multimodalität) • Sichtbarmachen bestehender Angebote (z. B. Hinweise auf mit ÖPNV erreichbare Wander- und Erlebnisangebote) • Stärkung MeineCardPlus & MeineCardMobil
LEADER-Regionalmanagement unterstützen, die enge Zusammenarbeit fortsetzen und LEADER aktiv als Förderinstrument nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Verzahnung der jeweiligen Strategien (Naturparkplan und LES) • Gemeinsame Verwaltungsstruktur von Zweckverband und Regionalmanagement fortsetzen • Umsetzung von LEADER-Projekten (gemeinsam mit anderen regionalen Akteuren) und Förderung des projektorientierten Engagement
Nachhaltige und klimastabile Lebensweisen unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Mitwirkung bei der Etablierung gemeinsamer Nachhaltigkeitsstandards (z. B. im Bereich Gastronomie, Klimaschutz usw.) • Nachhaltiges Handeln bei regionalen Arbeitgebern fördern, z. B. durch Partnerbetriebe oder die Zusammenarbeit mit Landwirten und sonstigen Wirtschaftsakteuren/Unternehmen • Gemeinsame Entwicklung von Gesundheitsangeboten (mit Partnern) • Durch Veranstaltungen und Bildungsangebote über zentrale Zukunftsthemen informieren

Des Weiteren werden folgende Punkte diskutiert, die bei der weiteren Naturparkplanung beachten werden sollten:

- Thema Mobilität und innovative Mobilitätsformen:
 - Elektromobilität (Organisation und Ladung), Naturpark als „Botschafter“ für Car-Sharing
 - Bei Vernetzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote auch das Fahrrad mitdenken
 - Wunsch: Verbindungen ausweiten/organisieren (ÖPNV) – hier hat Naturpark nur bedingten Einfluss
- Thema Nachhaltige Lebensweisen:
 - Umsetzung von Projekten, die den demographischen Wandel vorbeugen mitdenken (z. B. altersgerechte Strukturen, Barrierefreiheit) → dies ist in allen Handlungsfeldern mitzudenken
 - Gesundheit ist wichtiges Thema, welches unbedingt eingebracht werden sollte (gesundheitsorientierte Angebote, Gesundheitsmanagement usw.)
 - Wichtig ist es auch Unternehmen mit einzubinden
- Thema Kunst sollte im Naturparkplan berücksichtigt werden (dies muss nicht im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ passieren – alternativ: Kunst und Kultur in HF „Tourismus und Erholung“ verankern
- Insgesamt ist es von großer Relevanz vorhandenes Wissen zu nutzen → z. B. „altes Wissen“ in die Jugendarbeit einbringen → passiert teilweise schon über die ZNL
- Etablierung eines Patenschaftsnetzwerk für die Arbeit in der Natur → befindet sich bereits in Entstehung



Naturpark als regionaler Akteur

- Vernetzung mit regionalen Aktionsgruppen (Doppelte Arbeit vermeiden)
- regionale Produkte (Lebensmittel + Selbstversorgungs-(Gärten)
- „Know-how Plattform“ (z. B. Obstbaumschnitt)
SoLaWi
Ökokiste
- „Labeling“ dieser guten Angebote
- Marketing für regionale Produkte
→ Quellen
→ oder eher Vermittlungsfunktion ⇒ Bildungsauftrag nutzen
z. B. nachhaltiges Konsumverhalten
- NP als Impulsgeber z. B. Obstbaumpflege
- Know-how einzelner Nutzern / Schnittstellen schaffen
- Projekte in die Fläche bringen /
- CO₂-Kompensation
innovative Mobilitätsformen + Verknüpfung
Elektromobilität → Organisation / Ladung
Projekte, um dem demografischem Wandel vorzubeugen
Projekt orientiertes Engagement fördern
Gesundheitsangebote
URSUS

Abbildung 1: Ideensammlung während der Fokusgruppe

5 Nächste Schritte und Verabschiedung

Frau Gampfer stellt die kommenden Schritte vor und bedankt sich bei allen Teilnehmenden. Die Diskussionsergebnisse werden in einem Protokoll zusammengefasst und im Verlauf der weiteren Planung berücksichtigt. Bei weiteren Anregungen und Ideen können die Teilnehmenden sich gerne an den Naturpark oder das IfLS wenden.